

Presseinformationen

Stand: Mai 2024

Traumstraße, Sehnsüchte, Erlebnisse zum Anfassen...

1. Das Ausstellungskonzept:

- Der Aufbruch
- Die Traumstraße
- Die Zukunftsrouten
- Die Sehnsuchtsorte
- Die Fahrzeugpräsentation
- Die Entwicklerstationen
- Die Fotostationen
- Der interaktive Globusraum

1. Rund um den Museumsbesuch

- Museumsshop
- Museumsrestaurant „Caravano“

2. Zwei Caravan-Fenster als Museumsgebäude

- Die Architektur

3. Daten & Fakten



1. Das Ausstellungskonzept

Orangefarbener Turban in Indien oder die eisblaue Pudelmütze in Skandinavien – anmutig und lebendig gestaltet präsentiert das Erwin Hymer Museum die Welt des mobilen Reisens. Das rund 10.000 Quadratmeter große Gebäude auf zwei Etagen ist ein Museum für Kulturgeschichte und Technik. Aus dem Blickwinkel des Reisenden werden sowohl der kulturhistorische Hintergrund als auch die technologische Entwicklung des mobilen Reisens betrachtet. So steht nicht die Darstellung einer Firmengeschichte im Vordergrund, sondern die Menschen, die die Welt mit Caravaning-Fahrzeugen erkunden. Wie und wohin will der Mensch unabhängig von festen Unterkünften reisen? Welche Sehnsüchte ziehen ihn in die Welt? Was waren und sind die Traumrouten und Ziele? Das ist der Leitfaden der Ausstellung, ganz im Sinne des Stifters Erwin Hymer, der schon viele Jahre den Wunsch gehegt hatte, ein Museum für historische Caravans und Reisemobile zu bauen.

Um das Erwin Hymer Museum ins Leben zu rufen, wurde im Jahr 2001 die gemeinnützige Erwin Hymer Stiftung gegründet. Nach mehrjähriger Konzeptionszeit wurde das Museum am 29. Oktober 2011 eröffnet und fordert seitdem lebendig zum Mitreisen auf. Konzipiert ist die Ausstellung für Jung und Alt, für die ganze Familie. Gemeinsam geht die Reise auf den Traumstraßen der Welt zu fernen Zielen. Die Besucher lernen den kulturhistorischen Hintergrund des mobilen Reisens kennen, tauchen ein in die Geschichte der Pioniere, erfahren Spannendes aus Technik, Entwicklung, Produktion und Design und entdecken und erleben die Sehnsuchtsorte ihrer Zeit.

Die Besucherführung

Das Konzept hinter der Idee und die Führung durch die Ausstellung sind einfach und für den Besucher schnell nachvollziehbar, dabei aber immer wieder überraschend und neu. Fünf Basiselemente geben der Ausstellung ihre Struktur: Die „Traumstraße“ als farbige Bodenmarkierung, die weithin sichtbaren und begehbaren „Sehnsuchtsorte“, die Erlebnisinszenierungen entlang der „Traumstraße“, die „Entwicklerstationen² mit Werkstattcharakter und die Fahrzeugausstellung mit Zubehör. Die einzelnen Teilstrecken auf der „Traumstraße“, die Erlebnisinszenierungen sowie die „Sehnsuchtsorte“ sind farblich aufeinander abgestimmt und zeigen so den Besuchern, wo sie sich gerade befinden.

Die Transparenz der Ausstellungsanordnung gibt den Blick frei zu anderen Routen. Der Besucher kann, muss aber nicht, der Traumstraße folgen. Er kann seinen eigenen Weg gehen und findet doch leicht zurück auf die Route durchs Museum.

Reisevorbereitungen

Hinter der Museumskasse begrüßt der Stifter Erwin Hymer in Lebensgröße den Besucher und lädt ihn ein, sich auf eine Reise zu begeben. Er hält ein kleines Reisemobil unter seinem Arm, aus dem ein Bilderstrom mit Urlaubsbildern fliegt. Die Besucher werden von den Reisebildern in den multimedial gestalteten „Aufbruch-Tunnel“ gezogen. Dort treffen sie auf ein junges und ein älteres Paar sowie eine Familie mit Kindern, die für ihren Urlaub packen. Eine Multimediashow mit Live-Charakter - Die Besucher verspüren die Lust mit einzupacken und selbst aufzubrechen zur großen Reise!

Auf der Traumstraße unterwegs

Am Ende des „Aufbruch-Tunnels“ öffnet sich der Blick und sie stehen am Beginn der Traumstraße. Sie beginnen ihre Reise auf der imposanten Alpen-Route ins Hochgebirge, zeitlich zurückversetzt in die dreißiger Jahre. Historische Gespanne aus der Frühzeit des Caravanings schlängeln sich auf dem steilen Alpenpass in die Höhe. Die Öztaler Alpengipfel blitzen hervor und lassen erahnen, wohin die Reise geht. Die Alpenroute führt die Besucher ins Obergeschoss der Ausstellung. Oben angekommen, erblicken die Besucher das übergroße, stilisierte Gipfelkreuz mit Gipfelbuch, typische Symbole der Alpenregion. Die Erlebnisinszenierungen sind Informationsträger für Wissenswertes aus der Kulturgeschichte. Sie laden aber auch zum Entdecken und Erkunden von witzigen und teils skurrilen Aspekten der „Traumziele“ ein. Wer hat schon einmal „La Montanara“ auf Kuhlocken gespielt? ...

Die Etappen der Traumstraße im Überblick:

- Die Alpen in den 30er Jahren: Eine Herausforderung für Mensch und Fahrzeugtechnik, z. B. das Stilsfer Joch...
- Italien, der Traum der Deutschen in den 50er Jahren: Der Lido, Rimini, Venedig, als Spaghetti und Ravioli noch exotische Speisen waren...

- Indien, in den 60er/70er Jahren: im umgebauten VW Bus auf den Hippie-Trail ins Land der Gewürze. Berühmte Musiker ließen sich inspirieren, die Beatles, Jimi Hendrix...
- Die Ostsee, das Traumziel vieler Bürger der ehemaligen DDR. Nicht alle hatten das Glück, eine Platzkarte auf einer der beliebten Campingplätze an der Ostsee zu bekommen. Camping wurde zum Ausdruck von Individualität...
- Marokko, der Weg in die Wüste: Orientalischer Flair, Basare, Moscheen, Strand, Wüste und imposantes Hochgebirge lockten insbesondere in den 80er Jahren in die Maghreb-Staaten Nordafrikas...
- Nordamerika, großartige Landschaften, das Gefühl von Weite, Freiheit und Natur, Indianer, die mit großen Zelten reisten...
- Nach Skandinavien zum Wintercampen in die kalte Schönheit des Nordens. Die technologische Entwicklung macht es möglich...
- Der Atlantik, wild, rau und stürmisch, war schon immer ein Ort für Individualisten. Wellenreiter gab es hier bereits in den 50er Jahren...
- Zukunftsrouten - Die 2016 eröffnete Zukunftsrouten wandelt sich ständig. Eine aktuelle Studie oder ein Prototyp eines Camping-Fahrzeugs steht an der Schwelle von der Gegenwart zur Zukunft, während im großen „Panorama der Zukunft“ Visionen und Träume von Wissenschaftlern, Designern und Ingenieuren vom Reisen, Wohnen und der Mobilität von Morgen erzählen.

Sehnsuchtsorte – Traumziele in der Welt

Die Alpenroute ist der Auftakt zu einer Reise über die Traumstraße zu insgesamt neun Sehnsuchtsorten der mobilen Welt. Die Sehnsuchtsorte sind überdimensionale große Symbole, die das jeweilige Traumziel repräsentieren. Weithin sichtbar geben sie der Ausstellung eine klare Struktur. Die unverwechselbare Form, wie das überdimensionale Gebirgs Panorama am Ende des Alpenpasses der Alpenroute, die leuchtendgelbe Muschel der Italien-Route, der orange Turban der Indien-Route, das, durch die Decke ragende, blaue Faltboot der Ostsee-Route, die sandfarbene Mokka-Kanne am Fuße der Talabfahrt der Marokko-Route, das knallrote Wigwam der Nordamerika-Route, die eisblaue Pudelmütze an der Skandinavien-Route und der pinkfarbene Drache am Atlantik, sind unübersehbar.



Flankiert werden sie jeweils von den Erlebnisinszenierungen und den historischen Fahrzeugen. Die begehbaren Sehnsuchtsorte sind keine Ausstellung von Reisezielen, sondern sie vermitteln vielmehr die Sehnsüchte nach Ferne, Exotischem, Abenteuer, Lust auf Erleben, Reisen...

Im Inneren tauchen die Besucher in einen inszenierten Raum ein, der einen an den jeweiligen Sehnsuchtsort versetzt. Mit aufwändigen Dekorationen, sowie mit Licht-, Audio- und Videoinstallationen entsteht eine stimmungsvolle Atmosphäre. Jeder Sehnsuchtsort hat seinen eigenen und unverwechselbaren Charakter, sein eigenes Ambiente und überrascht immer wieder aufs Neue.

- In den Alpen vor dem riesigen Panorama der Rofelewand die Natur und den Ausblick genießen.
- In Italien in der Muschel einen Tag und eine Nacht am Strand in Liegestühlen relaxed erleben. Licht- und Klanginstallationen lassen Bilder Italiens im Kopf entstehen.
- In Indien wird der Ganesha-Tempel durch Bedienen der „Opferschalen“ lebendig; Urwaldstimmung, klassische indische Musik, Bollywood, Rock im VW-Bus...
- Die Ostsee im Kajak unter Wasser erkunden, seltsame Wesen, die dort leben, durch Guckis entdecken...
- In der marokkanischen Mokkaanne sich in den Orient versetzen, auf dicken Kissen sich zurücklehnen und träumen. Das orientalische Ambiente und ein Film laden zur Reise ein.
- Im Wigwam der Nordamerika-Route auf Westernsätteln sitzend, einen Flug über den Grand Canyon erleben. Der Film ist auf ein gespanntes Kuhfell projiziert. Der Zelthimmel mit Stars & Stripes vermittelt ein überwältigendes Raumgefühl.
- Die eisblaue Pudelmütze der Skandinavien-Route lädt in die Kälte ein. Im Warmen sitzend, schaut der Betrachter durch ein vereistes Caravan-Fenster hinaus in die eiskalte Polarlandschaft am Nordkap. Ein ständig wechselnder Himmel, mit Nordlichter, Sturm, Wolken und Sonne verändert die Landschaft. In dem dreidimensionalen Diorama entdeckt der Besucher in der Schneelandschaft gut getarnte Bewohner wie z. B. den Polarfuchs.



- Im Drachen am Atlantik wird der Besucher selbst zum wagemutigen Surfer und lässt sich den Wind ins Gesicht blasen.
- Am Zukunftsradar ist dann die ganze Familie gefragt: R-Win, der kleine Helfer, assistiert beim Bau von Zukunftsmobilen.

In 80 Wagen um die Welt

Entlang der Traumstraße „fahren“ bzw. stehen sie, die ausgefallenen und individuellen Fahrzeuge: Caravans, Reisemobile, PKWs oder Anhänger. Jedes für sich hat ganz eigene und unverwechselbare Geschichte. Ein großer Teil der Fahrzeuge ist gut einsehbar, manche sogar begehbar. Viele sind mit liebevoller detaillierter Dekoration zum Leben erweckt worden. Sie wirken, als wenn der Besitzer gerade hinausgegangen wäre. Der Blick auf bekannte Ausstattungselemente aus der Kindheit weckt Bilder in den Köpfen der Betrachter. Das Zuhause war unterwegs immer dabei. Vieles, was früher modern war, ist heute wieder angesagt und begeistert auch die jungen Besucher.

Insbesondere die frühen Exponate aus den Anfängen des Caravanings zeigen einen unglaublichen Ideenreichtum und Tüftlergenie. Über 80 Fahrzeuge repräsentieren die Entwicklung des Caravanings von den frühen dreißiger Jahren bis in die Zukunft. Die Ausstellung der Fahrzeuge beginnt zunächst chronologisch, löst sich aber mit der Talabfahrt ins Erdgeschoss der Ausstellung von der Zeitabfolge.

Schon als junger Mensch faszinierten den Stifter Erwin Hymer Fahrzeuge. Im Alter von nur 17 Jahren baute er sein erstes „Motorradle“, das auch im Erwin Hymer Museum gezeigt wird. 1957 baute er seinen ersten Caravan, den Prototyp „Ur-Troll“, 1961 sein erstes Reisemobil, den „Caravano“ auf Borgward-Basis. Beide sind fester Bestandteil der Dauerausstellung.



Auszug Ausstellungsfahrzeuge:

- AIRSTREAM 31` SOVEREIGN OF THE ROAD 1969, USA
- AUSTERMANN Knospe, 1961, D
- BOGASCH, Eigenbau, 1986, DDR
- CAR CRUISER, 1932, GBDETHLEFFS, Wohnauto, 1931, D
- COVENTRY, Knight 49, 1949, GB
- ERIBA, Prototyp „Ur Troll“, 1957, D
- Hymer VisionVenture Studie, 2019, D
- KNAUS, Schwalbennest, 1961, D
- NAGETUSCH, Brillant, 1963, DDR
- PIEPER W 360, Eigenbau, 1986, DDR
- SCHÄFER Suleica G 500, 1970, D
- SPORTBERGER Land-Yacht L6, 1953, D

Der Fundus des Museums, bestehend aus der Sammlung Erwin Hymers, Schenkungen und Dauerleihgaben, umfasst insgesamt über 200 Exponate, Wohnwagen, Reisemobile und PKW-Oldtimer, sowie Motorräder und Zubehör. Die ausgestellten Fahrzeuge wechseln ständig.

Pioniere, Technik, Design, Produktion und Zukunft

Wer hat mobiles Reisen möglich gemacht? Wer waren die Pioniere des mobilen Reisens? Wie wird ein Caravan oder Reisemobil konstruiert und gebaut? Was waren und sind die technischen Herausforderungen? Welche Rolle spielt Design und Materialität? Wie sieht die Zukunft aus? Fragestellungen, mit denen sich die Besucher intensiv in den Entwicklerstationen auseinandersetzen können. Die Entwicklerstationen haben die Form einer stilisierten Werkstatt. Große Werkstattregale gestalten den Raum. An Tafeln im Inneren, an die Regale angebracht, können die Besucher sich informieren, einlesen und Abbildungen betrachten. Die Entwicklerstationen dienen der Vertiefung der Geschichte der Pioniere, der Technik, des Designs, der Produktion und der Zukunft des mobilen Reisens.

In den Regalen befinden sich zahlreiche Exponate, wie Modelle, historisches Zubehör, Zeitschriften, Dokumente, aber auch moderne und zukunftsweisende Ausstellungsstücke. Viele technologische Fragestellungen und Herausforderungen können die Besucher an

interaktiven Stationen selbst ausprobieren. Es gibt zum Beispiel multimediale Puzzles, ein mechanisches Fahrwerkmodell, interaktive Produktionsstraßenmodelle, etc.

Bitte lächeln!

Zu einer Reise gehören Urlaubsfotos und Postkarten. Fotostationen vor großen Reisemotiven, die mit witzigen Accessoires ausgestattet sind, laden dazu ein, sich zu verkleiden und lustige Aufnahmen von sich und der Familie zu machen. Auslöser der Kameras sind die Eintrittskarten, die in ein Lesegerät an der Kamera eingeführt werden. 15 Sekunden Zeit um sich in Position zu bringen und bitte lächeln!

Liegewiese mit Kino

Eine grüne Wiese mit Liegestühlen unterhalb des Alpenpasses laden zum Verweilen und Ausruhen ein. Hier kann man entspannt auf dem iPad in Fotoalben blättern oder Reiseberichte auf der Leinwand anschauen. Das Auditorium, ausgestattet mit moderner Medientechnik, bietet Platz für Lesungen, Vorträge und Sonderveranstaltungen oder aber einfach Raum zum Entspannen und sich sammeln.

Die Welt entdecken

Die Zukunftsrouten führen schließlich in den nachtblauen Globusraum. Drei riesige, dreidimensional wirkende Weltkugeln schweben dort im Raum! Blau leuchtend, langsam drehend mit einem Bilderschwarm, der den Äquator umkreist, mit sphärischer Musik unterlegt, entsteht ein nahezu sakrales Ambiente. Die Globen sind das Highlight am Ende einer spannenden Ausstellung. Die Besucher können mit ihrer Eintrittskarte die drei Terminals vor dem jeweiligen Globus aktivieren. Aus dem Bilderschwarm tauchen dann die vorher gemachten Fotos von den Fotostationen auf. Ein großes Aha, sich selbst rund um den Globus reisen zu sehen. Der Besucher setzt mittels Touchscreens die Welt in Bewegung, dreht, zoomt sie heran, aktiviert Reiserouten und holt sich Anregungen für die nächste Reise. Mit dem Gefühl sofort aufbrechen zu wollen, verlässt er die Ausstellung oder beginnt die Reise auf der Traumstraße im Erwin Hymer Museum aufs Neue ...



Die Museumswerkstatt

Seit Februar 2023 ergänzt die gläserne Museumswerkstatt das Erwin Hymer Museum. Untergebracht mitten im Foyer des Museums, von außen und innen durch große Glasfenster und Türen einsichtbar, lädt sie die Besucher dazu ein, live mitzuerleben, wie die zahlreichen und weit gereisten Fahrzeuge aus aller Welt vom Werkstatt-Team des Museums restauriert, gewartet und gepflegt werden. Ein spannender Einblick in die Museumsarbeit mit vielen Facetten, denn so unterschiedlich wie die Museumsfahrzeuge, sind auch die Herausforderungen an das Werkstatt-Team. Neben Kenntnissen aus dem Fahrzeugbau, der Fahrzeug- und Elektrotechnik sowie der Materialkunde sind vor allem viel Geschick und Freude am Recherchieren und Tüfteln gefordert.

So vielfältig wie die Fahrzeuge und die Exponate sind, so vielfältig sind die Aufgaben und Herausforderungen. Jeder, der einen Oldtimer besitzt oder schon restauriert hat, weiß wieviel Arbeit und Zeitaufwand ein Fahrzeug mit sich bringen kann. Die Museumswerkstatt kümmert sich um die kleineren Schäden und Defekte an den Ausstellungsfahrzeugen, sie wartet und repariert die Fahrzeuge, mit denen das Museum auf der Straße unterwegs ist, wie z. B. das Hymermobil 520 D von 1976 oder das Ford-Eriba-Gespann aus den frühen 1960er Jahren. Sie restauriert außerdem Fahrzeuge aus dem Sammlungsbestand, damit diese in die Ausstellung einziehen und die Museumsbesucher begeistern können.

Die Veranstaltungslocation

Exklusive Veranstaltungen im Museum? Kein Problem! Das einmalige Ambiente des Erwin Hymer Museums bietet Platz für Veranstaltungen von 5 bis 1000 Personen. Veranstaltungen werden so zu einem unvergesslichen Erlebnis. Herzstück der Veranstaltungslocation ist die große Eventhalle mit 750 qm und das Foyer mit 400 qm. Tagungen, Kongresse, Betriebsversammlungen oder Konzerte finden in der Eventhalle statt, während im Foyer das hauseigene Catering auf die Gäste wartet. Weitere Tagungs- und Seminarräume runden das Angebot ab.



2. Rund um den Museumsbesuch

Die Weiterreise

Im Restaurant „Caravano“ können die Besucher ihre Reise kulinarisch fortsetzen. Speisen aus aller Welt wecken die Sehnsucht nach Exotischem und Neuem. Namensgeber des Restaurants ist Erwin Hymers erstes Reisemobil „Caravano“. Das erfahrene Gastronomie-Team bewirbt auch die Veranstaltungen wie Tagungen sowie private und geschäftliche Feiern, die im Museum stattfinden.

Reisevorbereitung

Im Museumsshop lädt die Auswahl an Büchern zur Kultur- und Technikgeschichte, Reiseführern und Zeitschriften zum Schmökern ein. Souvenirs, kleine Reisebegleiter, Witziges und Nützliches aus der Welt des Caravanings – hier findet jeder etwas für seine nächste Reise.

Meine Reisebilder

Der Bilderspaß im Museumsshop: Seine eigene Postkarte aus Venedig, Indien, den USA oder vom Atlantikstrand mit Grüßen aus Bad Waldsee verschicken. Einfach die Eintrittskarte unter den Barcode-Scanner halten, die Fotos auf dem Touchscreen anschauen und ausdrucken! Oder zuhause die Bilder downloaden bzw. direkt per E-Mail versenden, hierzu auf der Homepage des Museums den Menüpunkt „Meine Reisebilder“ anklicken und die individuelle Barcodenummer eingeben. Die Bilder stehen bis zu 4 Wochen nach dem Museumsbesuch zum Abruf bereit.



3. Das Museumsgebäude - Das Caravan-Fenster als Formgebung

Das lichtdurchflutete Museumsgebäude der Erwin Hymer Stiftung nimmt bereits weithin sichtbar das Thema Caravaning auf. Es besteht aus zwei Gebäudeteilen, die ein stehendes und ein liegendes Caravan-Fenster symbolisieren. Insbesondere das Hauptgebäude mit seinem leuchtendroten Rahmen hat die typische Form eines Caravan-Fensters. Rechteckig mit gerundeten Ecken ist nahezu bei allen Caravan-Typen vorhanden.

Das kleinere eingeschossige Gebäude ist 75 Meter lang, 50 Meter breit sowie 11 Meter hoch und hat eine hinterleuchtete Glasaußenhaut. Der doppelgeschossige Hauptteil ist zweigeschossig, 60 Meter lang und breit sowie 19 Meter hoch. Die Ost- und Westseiten glänzen mit einer geprägten Edelstahlfassade. Die Nord- und Südfassaden sind komplett verglast. Die riesigen Glasflächen lassen den Besucher schon von weitem einen Blick in die Ausstellung werfen. Einblick und Aussicht - aus dem Inneren hat der Besucher einen Blick über Bad Waldsee und bei Fernsicht sogar auf die Alpen.

Im Hauptgebäude, dem stehenden Caravan-Fenster, ist auf ca. 6.000m² die Dauerausstellung des Museums untergebracht. Im Zwischengeschoss befinden sich die Büros der Verwaltung, sowie Räume für Tagungen und Sonderausstellungen. Die ca. 2.650 m² umfassende Fläche im eingeschossigen Teil ist modular nutzbar und wird für Museumsfeste und Sonderausstellungen genutzt. Hier befinden sich zudem das Restaurant und der Museumshop.

Architekturbüro:

Bauart Liebel Kies GmbH

Joachim Liebel

Biberacherstraße 125

88339 Bad Waldsee

Realisation: Schertler Alge GmbH



4. Daten & Fakten

Gründung der Erwin Hymer Stiftung: Dezember 2001

Grundsteinlegung Museumsbau: Juni 2008

Bezug der Verwaltungsräume durch das Museumsmanagement: Mai 2010

Eröffnung des Erwin Hymer Museums: 29. Oktober 2011

Direktor: Sascha Fillies (seit März 2024)

Ausstellungskonzeption und Realisation:

Agentur Milla & Partner GmbH, Stuttgart

Ausstellungsfläche Dauerausstellung: 6.000 m²

Sonderausstellungs- und Eventflächen: ca. 2.000 m²

Gestaltung Museumsshop: Saal3, Mark Hellmann, Düsseldorf

Investitionsvolumen zur Eröffnung:

Museumsgebäude und Außenanlage: 12 Millionen Euro

Dauerausstellung: 5 Millionen Euro

Stiftungsmuseum:

Trägerin des Erwin Hymer Museums ist die gemeinnützige Erwin Hymer Stiftung. Die Stiftung wurde 2001 von Erwin Hymer († 11.04.2013) mit dem Zweck der Förderung von Kunst und Kultur, insbesondere der Förderung von Kulturgütern im technischen Bereich, der Errichtung und der Unterhaltung eines Museums für Caravan- und Motorcaravan-Oldtimer, gegründet.



ERWINHYMERmuseum

DIE GANZE WELT DES MOBILEN REISENS

ERWIN HYMER MUSEUM

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Sascha Fillies

Robert-Bosch-Str. 7

88339 Bad Waldsee

Tel. 07524-976676-7

Fax 07524-976676-1

presse@erwin-hymer-museum.de

www.erwin-hymer-museum.de

ERWIN HYMER STIFTUNG - Stiftung bürgerlichen Rechts mit Sitz in Bad Waldsee

Vorstand: Carolin Hachenberg (Vorsitz), Thorsten Bihler

Stiftungsrat: Prof. Dr. Andreas Schmauder (Vorsitz), Prof. Karl Heinz Hänszler, Gerda Hymer

Zuständige Aufsichtsbehörde: Regierungspräsidium Tübingen

